

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Jahrhunderten hatte das Deutschtum in dem ehemals rein slavischen Lande eine so mächtige Ausbreitung gewonnen und war so festgewurzelt, daß selbst die furchtbaren Husitenstürme und alle anderen slavisch-nationalen Bewegungen es zwar für einige Zeit in seiner Entwicklung hindern, aber niemals ganz ausrotten, ja schließlich nicht einmal auffällig und empfindlich einschränken konnten.

Die Slaven hatten sich nach ihrer Einwanderung fast nur in den fruchtbaren Niederungen und Flußthälern angesiedelt, die Berge blieben überall bis herab zum Fuße mit dichten Wäldern bedeckt. Zwar begannen auch die Slaven, um einen Theil dieser Urwälder urbar zu machen, kräftig Hand anzulegen, allein ihre Zahl war nicht groß genug, und je mehr sich die Bevölkerung vermehrte, je mehr sie sich zugleich aus dem Naturzustande zu einem menschenwürdigen Dasein emporrang, desto fühlbarer machte sich der Mangel eines eigentlichen Handwerkerstandes. Die deutschen Colonisten halfen diesem Mangel ab, sie machten auch das Land erst wirthlich, indem sie die ungeheuren Urwälder lichteteten. Ihre Ansiedlungen wurden ganz unabhängig von den slavischen Niederlassungen gegründet. Karl Peter weist in einem Aufsatze, der die ersten Daten für eine Geschichte der Colonisation im Fürstenthume Meisse österreichischen Ruthens bietet,*) darauf hin, wie jene Ortschaften, welche patronymisch benannt sind und nur slavische Namen führen, wie Gradice, Bencovici, Bršovici, Kravare, Serchovici, in den Flußthälern liegen, diejenigen Dörfer aber, die ihren Namen entweder von ihrer Lage oder ihrem Begründer entlehnt haben (Barzdorf, Bertholdsdorf, Hermsdorf, Wilmsdorf, Petersdorf, Kunzendorf) sich vor allem auf Berglehnen und im Gebirge finden und daß die Namen derselben fast durchaus deutschen Ursprunges sind.

Unter die ältesten Städte Mährens, die mit deutschem Rechte bewidmet waren — und andere gab es keine — gehört Freudenthal, das schon im Jahre 1213 zur Stadt erhoben wurde. Dreißig

*) Notizen-Blatt der histor.-stat. Section der k. k. mähr.-schles. Gesellschaft v. 1884, Nr. 12.